



JÜDISCHES
MUSEUM
SCHWEIZ

EUROPÄISCHER TAG
DER JÜDISCHEN KULTUR

JOURNÉE EUROPÉENNE
DE LA CULTURE JUIVE



Jüdisches Museum der Schweiz
Kornhausgasse 8
CH-4051 Basel
Tel. +41 61 261 95 14
etjk@juedisches-museum.ch

Basel, den 6.8.2024

Jüdischer Kulturtag zum Thema Familie/Famille/Family

Am Sonntag, 1. September 2024, feiern über dreissig Länder den Europäischen Tag der Jüdischen Kultur. Die Schweiz ist seit 25 Jahren, dem Anfang des jüdischen Kulturtags, unter dem Lead des Jüdischen Museums der Schweiz mit vielseitigen Programmen dabei. Die neun Städte und Ortschaften Baden, Basel, Bern, Delémont, Endingen-Lengnau, Genf, La Chaux-de-Fonds, Lausanne und Zürich bieten 2024 zahlreiche Veranstaltungen an.

Familie als kulturübergreifendes und zeitloses Thema

Das Thema «Familie» ist kulturübergreifend und zeitlos. Manchen Menschen geht es darum, jahrtausendealte Traditionen weiterzugeben, von den biblischen Erzählungen über Patriarchen und über das Matriarchat bis hin zum zeitlosen Gebot «Du sollst Vater und Mutter ehren». Andere sind bemüht, in interreligiösen Familien kulturelle Vielfalt zu leben. Weitere bringen jüdische Lebensentwürfe mit ihrer Zugehörigkeit zur LGBTQIA+ community zusammen. Familien sind immer Teil grösserer Gemeinschaften, wie jüdischen Gemeinden, Dorfgemeinschaften, Städten und Nationen.

Dem Thema Familiengeschichte nähert sich das Jüdische Museum der Schweiz anhand eines Objekts mit einer ungeklärten Geschichte an. Die Kuratorin Christina Meri spricht mit dem Genealogen und Psychiater Daniel Teichman darüber, wie ein Band einer hebräischen Bibel, der 1618 in Basel gedruckt wurde und bei einer Familie in Endingen in Gebrauch war, in den 1940er Jahren in die Niederlande gelangte. In der liberalen jüdischen Gemeinde Basel hält Anna Längström einen Vortrag zu den Biografien von jüdischen Familien in Sulzburg. Der Bibliothekar der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich, Oded Fluss, erzählt Geschichten über einen jüdischen Familienhund. Nach dem Dokumentarfilm «Wo seid ihr? Die Blachs. Das Schicksal einer jüdischen Familie» spricht Familientherapeutin Miriam Spiegel über familiäre Bindungen. Danach liest Charles Lewinsky aus seiner berühmten Familien-Sage «Melnitz». Viele Synagogen öffnen auch dieses Jahr Interessierten ihre Tore: In der Synagoge in Baden findet ein Konzert mit Liedern auf Hebräisch und Jiddisch statt, eine Führung in Bern thematisiert die Bedeutung der Synagoge im Leben jüdischer Familien. Weitere kommentierte Synagogenführungen können in Delémont, Genf (am 15.9.), La-Chaux-de-Fonds und Lausanne besucht werden.

Europäischer Tag der Jüdischen Kultur

Der Europäische Tag der Jüdischen Kultur beleuchtet die Vielfalt jüdischen Lebens und die Bedeutsamkeit des Judentums für die lokale, regionale und europäische Geschichte. Durch verschiedene Veranstaltungsformate wie Podien, Lesungen, Konzerte, geführte Stadtrundgänge und Synagogenführungen fördert er den kulturellen Austausch.

Weiterführende Informationen:

www.juedischer-kulturtag.ch / www.juedisches-museum.ch / www.jewishheritage.org

Barbara Häne, Forschung & Veranstaltungen, Jüdisches Museum der Schweiz, Tel.: 061 261 95 14,
barbara.haene@juedisches-museum.ch

Nadia Guth Biasini, Präsidentin des Vereins für das Jüdische Museum der Schweiz, Tel.: 061 261 95 14,
nadia.guthbiasini@gmail.com